

Die Geflügelhaltung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern**

Band (Jahr): - **(1931)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIII.

Die Schafhaltung.

Das Schaf findet nach jahrelanger Missachtung wieder mehr Berücksichtigung. Es ist das eine Erscheinung, die bereits bei den repräsentativen Zählungen des letzten Jahres festgestellt werden konnte. Die Zahl der Schafbesitzer hat gegenüber 1926 zwar noch erheblich abgenommen, gegenüber 1929 ist jedoch eine Zunahme zu verzeichnen. Denselben Grundzug lassen die Zahlen über den Schafbestand erkennen, er tritt hier noch viel ausgeprägter auf. Diese Veränderung ist eine Folge der Konjunkturgestaltung. Die Verbesserung der Schlachtvielmärkte hat auch die Preise für Schlachtschafe begünstigt. Eine weitere Wirkung ist der herrschenden Pelzmode zuzuschreiben, die die Verwertung von Lammfellen erleichtert. Wie weit bereits Edelpelzschafe (Breitschwanzschafe, Karakul, Persianer) im Kanton Bern Eingang gefunden haben, lässt sich nicht bestimmen, da bei der Zählung entsprechende Ausscheidungen nicht vorgenommen wurden. Die Ermittlungen lieferten folgende Ziffern:

a. Schafbesitzer:

	„Oberland“	„Mittelland“	„Jura“	Total Kanton
1911	1572	3,199	586	5,357
1916	1591	3,349	800	5,740
1921	2940	5,706	1317	9,963
1926	1243	3,002	502	4,747
1929	1030	2,380	385	3,795
1930	1030	2,420	360	3,810
1931	1094	2,469	386	3,949

b. Schafe:

1926	4559	11,795	2439	18,793
1929	4125	9,524	2119	15,768
1930	4493	9,230	2487	16,210
1931	5003	11,570	2099	18,672

IX.

Die Geflügelhaltung.

Die Anzahl der Geflügelbestände, die in Verbindung mit der Haltung von Vieh vorkommen, wird fortwährend kleiner. Es hängt das mit der allgemeinen Verminderung der Viehbesitzer zusammen. Andererseits ist eine Vermehrung der Geflügelhaltungsbetriebe ohne Viehbesitz zu verzeichnen, doch vermag diese Zunahme die Verminderung im Bestande der

viehhaltenden Geflügelbesitzer nicht zu kompensieren. Die Zählung 1931 weist denn eine Abnahme der Geflügelbesitzer gegenüber jener des Jahres 1926 um 1016 Einheiten, oder von zirka 2 % nach. Es betragen:

		Zahl der Geflügelbesitzer		
		Total	in Verbindung mit Viehbesitz	davon ohne Viehbesitz
„Oberland“:				
	1926	8,311	6,808	1,503
	1931	8,038	6,227	1,811
„Mittelland“:				
	1926	33,209	26,700	6,509
	1931	32,832	25,379	7,453
„Jura“:				
	1926	10,694	8,364	2,330
	1931	10,328	7,716	2,612
Total Kanton				
	1926	52,214	41,872	10,342
	1931	51,198	39,322	11,876

Trotz Verminderung der Geflügelhaltungsbetriebe ist eine Vergrößerung der Geflügelbestände zu verzeichnen. Es wurden 1931 rund 200 000 Hühner aller Art mehr gezählt als vor 5 Jahren. Das macht eine Zunahme aus von 25 %. Im „Jura“ ist die Bestandesvermehrung am kleinsten, nämlich nur rund 10 %. Die Krisis in der Uhrenindustrie hat also nicht jene Wirkung geäußert wie in der Ostschweiz die Ungunst der Lage der Stickerei, obwohl gerade der „Jura“ in bezug auf die Versorgung mit Kraftfuttermitteln fruchtlich günstig gelegen ist. Für das „Oberland“ war eine Vermehrung der Bestände um 25 % und für das „Mittelland“ eine solche von 29 % festzustellen.

Vom gesamten Hühnerbestand sind Kücken:

im „Oberland“	9%
im „Mittelland“	10%
im „Jura“	6%

Die Geflügelnachzucht ist also im „Mittelland“ und „Oberland“ — wenn auch nicht so ausgebaut, dass dadurch der Bedarf gedeckt würde — verhältnismässig stark, im „Jura“ dagegen noch recht wenig entwickelt.

Es wurden gezählt:

	„Oberland“	„Mittelland“	„Jura“	Total
Kücken bis 2 Monate alt	8,130	74,237	9,376	91,743
Hühner und Hähne	78,415	679,254	154,185	911,854
Total Hühner aller Art 1931	86,545	753,491	163,561	1,003,597
1926	69,395	585,906	148,652	803,953

Die Enten- und Gänsehaltung ist im Kanton Bern wenig umfangreich und sie nimmt von Jahr zu Jahr an Bedeutung ab. Die Zählung 1931 wies nur noch einen Bestand von 9209 Stück nach gegenüber 10 647 im Jahre 1926.

Die Geflügelhaltung ist bis heute vorwiegend Nebenerwerbszweig der bäuerlichen Betriebe geblieben. In den letzten zehn Jahren haben sich zwar auch grössere Geflügelhalterbetriebe (Farmbetriebe) herausgebildet. Im Kanton Bern wurden 45 Betriebe mit einem Bestand von mehr als 500 Hühner und Kücken gezählt, die zusammengenommen 9 % des bernischen Geflügelbestandes besaßen. Weitere 36 Betriebe wiesen einen Besatz von je 300—499 Stück auf und beherbergten 13 185 Hühner und Kücken oder 1 % des Gesamtbestandes. Ungefähr die Hälfte aller Farmbetriebe befinden sich in den Aemtern Bern und Konolfingen.

In den Farmbetrieben tritt die Geflügelzucht stark hervor. Von deren Geflügelbeständen entfallen rund 40 % auf Kücken, während im Kantonsdurchschnitt der Anteil dieser Altersklasse nur 9 % ausmacht.

Die Farmbetriebe verteilen sich auf die drei Wirtschaftsgebiete des Kantons wie folgt:

Wirtschaftsgebiete	Betriebe mit einem Bestand an Hühnern aller Art von					
	300 bis 499 Stück			500 und mehr Stück		
	Zahl der Betriebe	Geflügelbestand		Zahl der Betriebe	Geflügelbestand	
		Total Stück	davon Kücken Stück		Total Stück	davon Kücken Stück
„Oberland“	8	2,771	1344	3	2,700	1,700
„Mittelland“	25	9,324	4580	40	84,208	31,413
„Jura“	3	1,090	525	2	5,895	3,875
Total Kanton	36	13,185	6449	45	92,803	36,988

X.

Die Bienenhaltung.

Die Zählung der Bienenvölker erfolgte nach gleichem Schema wie im Jahre 1926. Die Zahl der Bienenbesitzer ist neuerdings grösser geworden. Die Vermehrung erfolgte jedoch lediglich zu gunsten der nicht mit der Viehhaltung in Verbindung stehenden Bienenwirtschaften.

Hand in Hand mit der Vermehrung der Zahl der Bienenbesitzer ist auch eine Zunahme der Bienenvölker festzustellen. Dabei zeigt zwar der Bestand an Bienenvölkern mit unbeweglichem Wabenbau — weil tech-